Geisenheimer Zeitung

Bernfprecher Fr. 123.

Beneral-Anzeiger für den Rheingau. Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Bernfprecher Mr. 123.

möchentlich breimal, Dienstag, Donnerstag und Camstag. Samstags mit bem 8-feitigen "Illuftrierten Unterhaltungeblatt". Beaugepreis: 1 . 50 & vierteljabrlich frei ins Saus ober burch bie Boft; in ber Expedition abgeholt viertefjahrlich 1 . 25 &



Infertionepreis

ber 6-gefpaltenen Betitzeile ober beren Raum fur Geifenbeim 10 &; auswärtiger Preis 15 &. - Reffamenpreis 30 &. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif. Rr. 2789a ber Reichspoft-Beitungslifte.

Mr. 25.

Berantwortlicher Rebafteur: Mrthur Janber in Geifenheim a. Rh.

Samstag ben 27. Februar 1915.

Drud und Berlag von Arthur Jander in Geifenheim a. Rb.

15. Jahrg.

Bweites Blatt.

Die Eroberung von Maubeuge. Erinnerungen aus ben Tagen ber Rapitulation und Uebergabe ber Festung.

Rach beigem, opferbollem Ringen war es unferen Rach heißem, opfervollem Ringen war es unseren braben Rheinländern und Bestsalen bom 7. Armeelorps Ansang September gelungen, die starte Besahung der Festung Maubeuge in zähem Bordringen aus dem Borgelände zu bertreiben und auf die Berteidigung des Fortgürtels zu beschränken. Run galt es, Forts und Zwischengelände dem äußerst rührigen, tapseren Gegner zu entreißen. Schnelle Entscheidung war im Suteresse der einsten oberatiben Lage dringend gehoten Butereffe ber mten operatiben Lage bringend geboten.

weiger aus bem Bustanben germanenten Anlagen ber Beftung. Es war vielmehr bier seitens ber frangosischen Landesverteibigung wohl mit Rücksicht auf die Sicherung Rorbfranfreichs burch bas zum minbesten neutrale Belgien icon feit Jahren nur wenig für ben mobernen Aus-bau von Maubenge geschehen. Bon ben gabireichen ban von Maubenge geschehen. Bon ben zahlreichen Foris und Zwischenwerken entsprach nur ein einziges einigermaßen den beutigen Anforderungen. Anders verbielt es sich indessen mit der Herrichtung des Zwischen geländes. Hier fand unsere Insanterie nicht die gleichen Berhältnisse wie in den Kämpsen um Lüttich und Ramur. Während dort für den Ausdau der Zwischenkaume seitens der Belgier wenig oder fast gar nichts geschen war, die wenigen Anlagen sich vielsachen, war der Secure por Maubenge mit größter Socialat und an zwecklofer Stelle und mein im tolen Winter befunden, war ber Gegner vor Maubeuge mit größter Sorgfalt und Sachsennmis ans Wert gegangen. Es zeigte sich bereits in biesen Kämpfen, die besonders in dem jehigen Stadium des Krieges in Erscheinung getretene Befähigung ber Franzosen, in der Berteidigung ung jeden sich bietenden Borteil des Geländes anszunuhen und mit allen Mitteln der Feldbefestigung wertvolle Stüppuntte zu schaffen. Besonders geschickt hatte der Feind an vielen Buntten Schein stellungen angelegt, welche anfangs oft auch mit der wertvollen Munition unserer großen Brummer, der 42-3 entimeter-Geschütze, sowie der österreichischen Motorbatterien beschossen ber österreichischen Ausklörung der unerwihlichen Misset wurden, bis es ber Aufflarung ber unermiblichen Fliegeroffiziere gelungen war, bie richtigen Biele festauftellen.
Das Feuer, welches in biefen ersten Septembertagen

die seinelichen Forts überschüttete, hatte eine gewaltige Wirlung. Es wurde nach der Einnahme der Festung ersannt, daß die Zerstörung an manchen Stellen der Beschützung der Forts von Lüttich und Namur in keiner Beise nachsand. Dort, wo unsere 42-Zentimeter-Geschosse

alles Mauerwert nur noch ein wufter Trummerhaufen, und es ichien, ale batte ein Erdbeben mit elementarer Bewalt ben gangen Bau burcheinanbergeschlittelt. Gleichzeitig mit ber Beschiegung bes Forts, sowie

Bwijdenraume ging auch ber Angriff unferer In-fanterie borwarts. Freilich an manchen Stellen nur mit großen Berluften. Benn bann nach einem geglückten Angriff ober nach Abwehr eines feindlichen Ausfalls Ber-Angriss ober nach Abwehr eines seinblichen Ausfalls Berwundetentransporte unserer Braven nach den auf belgtichem Gebiet liegenden Sammelstellen gedracht wurden, sab man bäusig die in Eruppen vor ihren Hauiern steben den, nicht gerade vertrauenerwedend aussedenden Belgier die Kruppe zusammensteden. Oft hörte man im Vorübergeben, sobald sie sich unbeodachtet glaubien, wie sie sich gegenseitig wenig freundliche Worte über die sie sich gegenseitig wenig freundliche Worte über die siemben Eindringlinge zuraunten: "Dabt Ihr schon gedort, daß eine frarfe englische Krmee von Antwerpen im Anmarschliche Von kenden gemacht!"— "Deute nacht von enormen Berlusten der Deutschen!" — "Geute nacht von enormen Berlusten der Deutschen!" — "Geute nacht daben die Franzosen Junderte von Sesangenen gemacht!"— "Die Munition geht den Prussiens aus!" Dann solgten keinbliche Hisde, und wer ihre frunme Sprache verstand, der mertte nur zu gut, daß es wahr set, womit die deutsche Einstenen mußte. Sier ging es um boben Einsbrung seis rechnen mußte. Sier ging es um boben Einsdiat! Siegten wir, dann war einer der wichtigsten Einsdiat! welcher gleichzeitig einen Rüchalt für die Pelagier und die Berbindung mit Antwerpen dilbete, den Franzosen entrissen. Gelang es indessen dem, wie sich soller derneit zu erwarten, daß im Rüchen der Belagerer ganz Belgien, das damals noch seinessalls entwassinet war, sich erheben und der Bolkstrieg in hellen Gemet war, sich erheben und der Bolkstrieg in hellen Gemet sare karte Welche Weider Eichause eine berzeitigen Lagen einselnen werde.

Somit war vor Anubeuge eine berzeitigen Lagen einselnen, das od bieser Kedanse ieden einselnen, das de bieser kedanse ieden einzelnen, das bundetentransporte unferer Braben nach ben auf belgi-

getreien, in der vot verlandenge eine Gefolg sichert, und es schiefe Wille zum Siege den Erfolg sichert, und es schiere Wille zum Siege den Erfolg sichert, den böchsten Führer die zum jüngsten Soldaten, deselte. Der Beschlähaber der deutschen Einschliedungkarmee, General der Insanterie d. Im eh l. besand sich zu Beginn der Belagerung mit seinem Stade in dem belgischen Städichen Binche Schiedung Binche Kodelt der Prinz Friedrich Leopold von Freußen, Allerhöchst von Seiner Majestät beaustragt, über den Gang der Belagerung zu berichten, dangesichts der Tag und Racht andauernden Beschliebung, der Tag und Racht andauernden Beschliebung, der Allerhöchsterien der Oesterreicher, gesichtigen, sowie den Motorbatterien der Oesterreicher, geschlieben, sowie den Motorbatterien der Oesterreicher, ges

lang es. bis jum 6. September bas wichtige Fort be Bouffois auf ber Oftfront ber Festung jum Schweigen ju bringen. Es wurde nach bestigen Rampfen, in benen sich vor allem auch unsere Minenwerser mit großem Erfolge betätigten, durch unsere Infanterie be se pt, und
bald wehte die beutsche Fahne von seinen Ballen.
Bon diesem Augenblid an sollte sich das Schickjal ber Seftung ichnell erfüllen.

Das Generaltommando hatte nach bem Fall bes Forts be Bouffois feinen Gefechtsftand nach ber Ferme Bent be Bife, einem Gehöft etwa brei Rilometer öftlich bes er-oberten Forts, berlegt. Der tommanbierenbe General hatte biefen Buntt mit Rudficht auf ichnellfte Rachrichtenverbindung ju feinen beiben Divisionen gewählt. Daß ber Standort zeitweise noch im bestigften Teuer ber frangöfischer Artillerie lag, tonnte an biefem Entschluß nichts andern Auch bei ben Rampfen bor Maubenge trat, wie fo baufig, in Ericbeinung, bag bie Ginmobner ben

Radrichtendienft mit den frangofifden Truppen auf bas wirffamfte unterfiuten. Go wurden gahlreiche Ferniprechverbindungen aufgefunden, welche in Die Ortichaften binter ber Front ber Deutiden führten, und noch brei Tage bor ber Ginnahme ber Feftung murbe eine Frau ftanbrechtlich ericoffen, weiche bem Feinde burch eine im Reller liegende Telephonleitung Mitteilungen über bie Stellungen und Beobachtungeftande unferer Artillerie, sowie ben Aufenthalt hoberer Stabe machte. Diese Erfahrungen hatten jur Folge, bag beim Eintreffen bes Generaltommandos bei Bent be Bife famtliche gu bem Gehöft gehorenben Gebaube bon ben noch bort befindlichen Ginwohnern gefäubert wurden.

Der Stab bes tommanbierenben Generals, Erzelleng 3wehl, hatte am 7. Geptember in einem an bas Behoft Bent be Bife angrengenben Obftgarten Aufftellung genommen. Aus dem Bohnhause hotte man in den Sarten Stühle und Tische gebracht. Ueber letteren waren große Karten mit der genauen Eintragung der jeweiligen Kampseshandlung ausgebreitet. Ueber einen dieser Karten verfolgte auch Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Leopold von Preußen mit gespannter Ausmerliamseit den Gang der Ereignisse. Es war turz nach 2 Uhr nachmittags. Soehen waren wehrere Ordonaugnassisiere nachmittage. Soeben waren mehrere Orbonnangoffiziere mit Befehlen an beibe Divifionen und ben unermudlichen, leiber furs nachher bei Reims gu fruh gefallenen Romman-beur ber Artillerie, Generalleutnant Steinmet, abgefertigt worden, als ein Melbereiter, bon weitem wintenb. bem Gehöft jugaloppierte. Er melbete, bag er bom Generalleutnant v. Unger, bem Führer ber 14. Referbedivision, vorausgesandt sei und biefer in turger Zeit

mit einem Barlamentar eintreffen werbe. Balb barauf fab man ben General mit einem frangösischen Offizier, bem man bie Augen verbunden

batte, bem Gehöft guichreiten. Es folgten nun Momente bochfter Spannung. Rachbem bie Binbe bon ben Augen bes Barla-mentars entfernt worden war, melbete fich biefer als ber Hauptmann im Generalfiabe Grenier, ber im Auf-trage bes Kommanbanten, Generals Fournier, an ben Oberbefehlshaber ber beutichen Truppen gefandt fei. General Fournier bitte um einen Baffenft illft anb von 24 Stunden, um bie gablreichen bor ber Front liegenden Gefallenen ju begraben und wegen der llebergabe der Festung ju berhandeln. Diese Melbung wurde im fließenden Deutsch gesprochen. Wie er später angab, hatte hauptmann Grenier langere Zeit in

Deutschland gelebt und bort Deutsch gelernt. Rachbem ber Offizier feine Melbung beenbet hatte, erwiberte ber Rommanbierenbe General, bat er bie tapfere Berteibigung ber Weftung gwar in bollem Dage anertenne, einen fo langen Baffenftillftand gu bewilligen, fei ibm in-beffen unmöglich. Wenn es wirflich bie Abficht bes Kommanbanten fei, die Festung ju übergeben, fo werbe man fich ichneller einigen. Der Barlamentar moge nach vier Stunden mit ben nötigen Bollmachten wiedertommen. Diefe mußten im mefentlichen enthalten, bag bie Geftung mit famtlichen Berten und alles Rriegsgerat übergeben werbe und bie Besatung friegsgefangen sei. "So batten Sie es sich boch wohl auch gebacht?" fragte jum Schluß ber beutsche Führer und sagte, als ber Frangole bies bejahte: "Run, bagu brauchen wir ja bann nicht 24 Stunden Baffenftillftanb. Auch tann ich bie Befchiegung ber Feftung bis ju Ihrer Rudtehr nicht ein-

wir haben teine Beit zu verlieren!"
Rachbem ber Sauptmann bie Frage nach irgendwelchen sonstigen Bunschen verneint hatte, wurde er entlaffen und durch Generalleutnant b. Unger wieber zu ben

Borpoften begleitet. Der Rampf murbe in ben nun folgenben Stunben mit un vermin berter heftigteit fortgefent. An bem flaren, blauen himmel bes beigen Septembernachmittage fab man im gangen Umfreis, bor allem gegenfiber ber Rorb- und Ofifront ber Beftung, bie weißen Bolfden ber Schrapnells, fenntlich bei ben Frangofen on ben merfwürdig großen Sprengboben, fich entlaben. Dadraubenben fdweren Granaten, verbunden mit ben frachenben, obrenbetaubenben Detonationen ber einichlagenben Beichoffe. Die Brennpunfte bes Rampfes begeichneten rings im weiten Umtreis in Flammen fiebenbe Bebofte und Strobicober, mabrenb eine tiefichwarze Riefenwolle über ber Seftung Daubeuge

und ber in Brand geschoffenen Arbeitervorftabt lagerte. Bohl manchen mogen in biefen Nachmittagfiunden wachiende Zweifel erfüllt haben, ob der Parlamentar nach Ablauf der gegebenen Zeit wiederkommen werbe, ob nicht noch lange Tage verlustreicher Kampfe folgen und bie Franzosen erst nach Einnahme sämtlicher Korts die Festung übergeben würden. Diese Zweisel mußten immer begründeter erscheinen, als nach Berlauf der sestung aetommen war, Allmählich war die Sonne wie ein rotglübender Ball über einem brennenden Dorf im Besten glübender Ball über einem brennenden Dorf im Besten gefunten und ber Mond fiand mit weißleuchtenber Gichel über ben Erfimmern bes gerichoffenen forts be Bouffois. Cein Licht lief Die Umriffe aller Gegenftande in ber flaren Abendluft in mertwurdig icarjen Linien bervortreien. So auch einen Erbbugel bicht am Gehoft Bent be Bife, ben bie braven 39er am Tage vorher gefallenen Kameraden errichtet hatten. Ein schlichtes Holzkrenz, darauf mit einfacher Schrift die Ramen. An dem Kreuz ein helm befestigt. Auf dem hügel zwei rote Geschofbullen und in ihnen von treuer hand der lette Gruß. Spatsommer-

Sorien fie es wohl, bie Selben, welche man bort jur letten Rube gebettet batte, in jener anderen Welt, wo bie große Armee fich sammelt, das Braufen, welches in biefer Abenbstunde mit einem Male fern von der Festung ber burch die fille Luft über bas weite Schlachtselb 30g? Erst leise, wie die einsehende Flut, bann weiter dringend, lauter anschwellend und schließlich wie die unaushaltsame Brandung alle Damme durchtrechend in einem einzigen, jauchzenden Siegesruf? Allen, welche diesen Augenblid erleben dursten, wird das hurra unserer Braben under-

geglich bleiben, mit bem fie

Die Ridfehr bes Barlamentars aus ber Feftung und bie enbgultige Rapitulation bon

Maubenge begrüßten.

Atemloje, feierliche Stille berrichte rings im Rreife, als ber Rommanbierenbe General bas an ibn gerichtete Schretben bes Generale Fournter verlas, welches Rapitan Grenier überreichte. Es enthielt bas Einberftanbnis mit ben ihm gestellten Bedingungen und ermachtigte ben Ueberbringer, fofort wegen aller Einzelbeiten in Berbandlung ju treten. Man fann ben Einbrud schwer beschreiben, als jest erft bie wirkliche Stärke bes Gegners bon 45 000 Mann bekannt wurde. Unsere braben Truppen hatten in biesen Septembertenen in tomanden ber bententenen in tomanden ber tembertagen in ichwierigfter Lage gegen einen mehr als boppelt fo ftarfen Gegner gefampft und ben Gieg über ihn

Rach furger Beratung bes Kommanbierenben Generals mit bem Chef bes Generalftabes, Oberftleutnant Seffe, wurde bem Rapitan Grenier bas am Rachmittage

bereits aufgesette Protofoll ber Nebergabe vorgelefen. Ingwijchen war es völlig buntel geworben. Rur im weiten Umfreife ber Festung beleuchteten bie noch brennenben Gebaube bie Lanbichaft mit tagbellem Schein, während fich im Beften fiber Maubeuge, wie bon einem gewaltigen Fanal bes Sieges, ber himmel rotete. Ueber bas ihm vorgelegte Schreiben gebeugt, faß ber Parlamen-tar an einem ber Tifche im Garten von Bent be Bife. Beim fladernben Licht bon Rergen, Die man in leere Butgunderflaschen gestedt hatte, las er bie Bebingungen, Die noch am Abend unterzeichnet werben follten. Ginmal ichutielte er mit wehmutigem Lacheln ben Ropf. Es betraf bie Stelle, an welcher ftanb, bag mit allem Rrieg sgerat auch famtliche Felbgeichen bem Gieger übergeben werben follten. Befragt, ob er 3meifel habe, bejahte er biefes. Fahnen ober Stanbarten feien nicht mehr borbanden. Man habe fie entsprechend ber Inftruftion bor ber Uebergabe ber Feftung berbrannt

Rach beiberfeitigem Uebereintommen follte am nachften Rachmittag ber Ausmarich ber gefamten Garnifon nach ben für ben Abtransport bestimmten Babnftationen erfolgen. Roch mabrend ber Racht follten bie Truppen entwaffnet fowie famtliche Forte übergeben und bon ben Deutschen befest werben. Diefes alles vollzog fich ohne

Amifchenfall.

Es war am Rachmittage bes 8. September um 2 Uhr, als ber tommanbierenbe General, Erzelleng b. 3mehl, mit feinem Stabe an ber Borte be Mons bon Maubeuge ben Rommandanten ber Feftung, General Fournter, empfing. Diefer war begleitet von feinem Generalftabs-offizier hauptmann Grenter und bem erften Artillerieoffizier bom Plat. Rachbem ber beutsche Führer bem Kommandanten in Anerkennung ber tapferen Berteibigung ber Stadt seinen Degen zurüdge geben hatte, begann vor ben Augen Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen sowie Seiner Hoheit des Brinzen von Anhalt

der Ausmarich der Befatjung. Bu beiben Seiten ber nach Jeumont führenben Strafe waren bie beutschen Truppen beiber Divisionen sowie bie Mannichaften ber öfterreichischen Motorbatterien aufge-ftellt. Bezeichnend für die treue Ramerabichaft mit unferen Berbundeten, welche in diefen Tagen gemeinsamer, schwerer Kampf bei jeder Gelegenheit bervortrat, war ber laute Jubel, mit bem die Oesterreicher jest bei ihrem Eintreffen bon unferen Leuten begruft wurden.

Es war wohl fein Bufall, bag bie erften frangofifchen Eruprenverbande, welche ben Ausmarich aus ber Geftung eröffneten, von allen ben beften Ginbrud machten. Ge ichien vielmehr, bag bier eine besonbere Auswahl ge-

troffen war. Saltung, Ordnung und Marichtempo zeigten bei biefen Leuten feine Spuren ber voraufgegangenen großen Anftrengungen und Entbehrungen. Auch erschienen feineswegs, wie ber Rommanbant gleichfam als Entschulbigung gejagt batte, vorwiegend Leute alterer Jahrgange. fondern junge, fraftige Geftatten, bon meift gutem Buchs. Den Offigieren war gestattet worden, nach Belieben, entweder mit der Truppe zu marschieren oder Bagen zu benuten. Bon bieser Bergünstigung machten indesen saft nur die Berwundeten Gebrauch. Die meisen bleiben an ber Spipe ihrer Leute und grußten beim Borbeimarich ben Rommandanten, ber mit feinem Stabe feitwarts bon

ben bentschen Offizieren stade seitwarts von den bentschen Offizieren stade, in strammer Haltung. Rachdem der Ausmarsch eiwa eine Stunde gedauert hatte, anderte sich allmählich das Bild. Es traten größere Pausen ein und es erschienen meist teine einheitlichen Truppenteile. Die Leute kamen vielsach einzeln, oft auch in kleineren Trupps oder in zusällig zusammengestellten Nerkönden parüber. So hat der konge acht Stunden

Berbänden vorüber. So bot der lange, acht Stunden bauernde Aus marsche bein Schauspiel, wie es sich bunter und eigenartiger nicht beschreiben läßt.
Alles vollzog sich ruhig und würdig. Benn auch unseren braven Leuten der Stolz über so ungezählte Gessangene aus den Augen leuchtete, sie achteten doch in dem einzelnen geschlagenen Franzosen immer noch dem Soleinzelnen geschlagenen Frangofen immer noch ben Sol-baten und enthielten fich jebes verlebenden Ausbrucks. Da gog es mit einem Male wie lauter Unwille burch bie Da zog es mit einem Male wie lauter Unwille durch die Reiben unserer Braven. Berwünschungen wurden sant und wie umgewandelt sahen sie alle mit haßersüllten Bliden nach dem Zuge gelb gekleideter Sesan gener, der sich jett aus dem Staditore auf sie zudewegte. Erst jett ersuhr man, daß sich auch noch Engländer in der sessung befanden. Es waren etwa 120 Mann, meist Bersprengte und Zurüdgebliebene, welche sich seit der Schlacht dei Mons im August in Maubeuge gesammelt hatten. War die Haltung der Franzosen ernst und militärisch, so zeigte sich das gerade Gegenteil bei den Engländern. Sie kamen ohne Ordnung, schleppenden Sanges, mit einem Ausdruck, der im höchsten Wie nacher befannt wurde, hatten sie sich vor dem Ausmarsch über einen Teil der Branntwein sie sich vor dem Ausmarsch siber einen Teil der Branntwein. Bie sich vor dem Ausmarsch siber einen Teil der Branntwein. Besichen vorsiber. Wie nacher befannt wurde, hatten sie sich vor zu ein der Kestung hergemacht. Zwei Schotten, welche sich untergesaßt datten, schwankten taumelnd vorüber. Blöhlich machte sich der eine von seinem Begleiter los und versuchte, saut rusend, einem umserer braden Westsalen die Hand zu rufend, einem unferer braben Beftfalen bie Sand gu schitteln. Diefer wurdigte ibn inbeffen feines Blides,

sondern drehte ihm in stummer Berachtung den Rüden.
Der Zug geht weiter. Hunderte, Tausende ziehen vorsüber, zu Fuß, zu Wagen, Berwundete, Underwundete, einzelne Trupps, ganze Kompagnien, Batterien, Bataillone, Regimenter in scheindar endloser Reihe, die erst nach 10 Uhr abends die lepten Gesangenen die Festung verlassen

Die Ueberrumpelung Wirballens.

:: Aus dem Großen Hamptquartier wird über die Kämpfe bei Wirballen am 10. Febr. 1915 ge-

Unter ben größten Anftrengungen, bie bie tiefberschneiten Wege verursachten, waren die Trupben des Generals v. Lauenstein am 2. Febr. an den Feind herangesommen und warsen diesen in seichten Kämpfen aus dem Schureller Forst hinaus. Wie aus erbeuteten russischen Besehlen hervorgeht, glaubte der Gegner sich von dem deutschen Ansturen in eine derreits wohlvordereitete Stellung Pillfallen—Stallupdinen zurückziehen und dort behaupten zu können aber der starke Vonlendung den die deutsche Offensaber der starke Vonlendung der der ber starke Vonlendung der aber der starke Flankendruck, den die deutsche Offen-sibe ausübte, zwang den Feind zum Aufgeben dieses Planes und veranlagte ihn, sich nach einer dritten gleichfalls vordereiteten Stellung südlich Wirballen zu-

rückzuziehen. Es waren anderthalb ruffische Divisionen, bie sich am Rachmittage bes 10. Febr. bort einfanden und in Eydtuhnen, Kirbath und Wirballen zur Ruhe übergingen. Obwohl man vom Anmarsch ber beutschaft and vom Anmarsch ber Nuhe übergingen. Obwohl man vom Anmarsch der deutschen Kräfte wußte, hielt man es sür ausgeschlossen, daß die Deutschen dei dem herrschenden Schneesturm an diesem Tage noch herankommen könnten. Man wiegte sich derart in Sicherheit, daß man sogar auf das Ausstellen irgendwelcher Sicherungsposten gänzlich verzichtete. Aur so konnte es kommen, daß die Angreiser. die sich durch die Raturgewalten nicht aufhalten ließen, noch am 10. Febr. an die russische Unterkunft herankamen, allerdings nur mit Infanterie und einigen Geschüßen; denn alles übrige war in den Schneewegen stedengeblieden. Es war Abend, als Ehdtsuhnen, und es war Mitternacht, als Wirballen überfallartig angestedengeblieben. Es war Abend, als Endtsuhnen, und es war Mitternacht, als Birballen überfallartig angegriffen und erstürmt wurde. Auf der Chausse standen zwei rsussische Batterien mit zwölf Geschüßen und einer großen Anzahl von Munitionswagen auscheinend rastend. Au sie kam die deutsche Infanterie, ohne einen Schuß zu tum, dis auf 50 Meter heran. Die sämtlichen Bferde wurden niedergeschossen und dann die Geschüße und Munitionswagen gewommen. der Rest der Bedienung flüchtete. Sowohl in Endtstuhnen wie in Wirballen kam es dann zu nächtslichen Straße nkämp sen, die mit der Gesangennahme von 10000 Aussen endeten. Die Bahl der Gesangenen war so groß, daß man kaum wußte, was man mit ihnen ansangen

bag man taum mußte, was man mit ihnen anfangen follte. Rach ber Ginnahme ber beiben Orte fielen auch bie dortigen Bahnhöfe in deutsche Here stellen auch die dortigen Bahnhöfe in deutsche Händen, mit ihnen eine schier unermeßliche Beute. Es standen hier drei Lazaretts und ebenso viele Berpfsegungszüge. Einer dieser Züge war der Lazarettzug der Zarin, der von dem Fürsten Lieven und zahlreichem Personal begleitet wurde. In ihm sand der Stad des Generals v. Laueenstein ganz unerwartet ausgezeichnetes Nachtquartier. Die übrigen Züge waren mit einer großen Menge Hafer, ausgezeichneten Konferven, sehr viel Schofolade, ferner mit Stiefeln und Pelz-westen in großer Zahl beladen. Zeder berittene bentiche Soldat war imstande, eine Pelzweste an jich an nehmen; augenblidlich noch wichtiger war aber für die seit zwei Tagen auf eiserne Bortion ange-wiesenen deutschen Truppen die Erbeutung von 110 ruffischen Feldfüchen,

die fast durchweg mit warmem Essenden, Wan kann sich den Jubel unserer siegreichen Truppen vorstellen, als diese Beute in ihre Hände gefallen war. Es war augenbiidlich der schönfte Lohn für die junge Truppe, die an diesem Tage teilweise zum ersten Wale ins Gesecht gekommen war und sich glänzen geschlichen hette send geichlagen batte.

Der "Platat"=Fall.
:: lleber die Behandlung, die die Engländer den Bassagieren und der Besatzung des Dampfers "Batlat" auteil werden ließen, der Frauen und Kinder aus dem

Kiautschougebiet an Bord hatte und auf der nerse von Tsingtau nach Tientsin von englischen Torpedo-booten beschlagnahmt worden war, liegt jeht der Bericht des Kapitäns des "Ballat", Mudolf Zöllner, vor, der das Unwürdige des eng-lischen Berhaltens scharf beleuchtet und einen Ber-gleich heraussfordert mit der von der deutschen Ma-gleich heraussfordert mit der von der deutschen Marine bei ähnlicher Gelegenheit beobachteten Haltung, 3. B. der Freilassung des englischen Dampfers "Gali-cion" durch unseren Hilfskreuzer "Kaiser Wilhelm der

Brofe".
Der Bericht schilbert zunächst das Auslaufen aus Tsingtau und die Beschlagnahme des "Baklat" durch fünf englische Torpedoboote und fahrt dann fort:

fünf englische Torpedoboote und fährt dann fort:
"Während wir mit gestoppter Maschine trieben,
n m freisten uns die Torpedoboot quer vom Backord
auf uns zu und hatte anscheinend die Absicht, vor
dem Bug der "Paklat" vorüberzugehen. Tas Boot
kam der "Paklat" sonahe, daß eine Kollision uns
der meidlich war und tras um 10 Uhr 35 Min.
die "Baklat" vorne am B.B., kam aber sofort wieder
frei; obwohl der Stoß ziemlich frästig war, so war
doch nur eine größe Beule in einer der Bugplatten
oberhalb der Wasserlinie, und es waren auch einige
Riesen herausgesprungen, sedoch war die Beschädigung
für das Schiff nicht gesährlich. Wäre das Material,
aus dem die "Paklat" gebaut ist, nicht ein so vorzügliches gewesen und würde das Boot die "Paklat"
mehr achterlicher getroffen haben, so wäre zweiselsohne das Schiff schwerer beschädigt worden und vielleicht gesunken. Die Folgen wären unabsehar
gewesen.

Rachdem bann "Baflat" noch Beihaiwet ange-laufen ift, sollen Frauen und Kinder auf Un-ordnung ber Behörden auf dem Dambfer "Shenting" ber Linie Butterfield u. Swire über-gesett und nach Tientsin transportiert werden."

Der Bericht fährt hier fort: "Ich protestierte hier-gegen energisch und sagte den Herren, daß es voll-kommen ausgeschlossen sei, die Frauen und Kinder auf einem anderen Schiff so gut unterzubringen, das nicht für diesen Bwed hergerichtet sei, wie die "Paklat" und daß es der Gesundheitszustand der Frauen und Kinder nach all dem Durchlebten der letzten Stunden nicht ausgie. Der Next erklärte wir in gem rich-

Kinder nach all dem Durchlebten der letzten Stunden nicht zulasse. Der Arzt erklärte mir in ganz rüdssichtsloser Weise, daß, wenn die Frauen und Kinder nicht freiwillig an Bord gehen würden, sie einsach mit Gewalt, wie Schafe an Vord getrieben würden. Innerlich war ich hierüber empört und auf das Tiefste verletzt, doch hielt ich es nicht sür ratsamzihm zu widersprechen, um nicht das Los der Frauen ebentuell zu verschlechtern. Ich begab mich an Vord des Dampfers "Spenking", um mir das Schiff ansausehen, welches mir der Kapitän auch dereitwillig zeigte und mir jegliches Entgegensommen ausdot Er stijehen, welches mir der Kapitan auch dereitwilig zeigte und mir jegliches Entgegenkommen ausot. Er selber war darüber empört, daß der von mir gemachte Borschlag, mit der "Baklat" selbst die Reise nach Tientsin sprizusetzen, nicht angenommen wurde. Er sagte mir, daß es ihm kast unmöglich scheine, die Frauen und Kinder bei sich an Bord unterzubringen, da die Bwischendes mit Ladung belegt seien und das der nur 2d Austen zur Unterswissenzu der und daß er nur 24 Betten zur Unterbringung der Bassagiere zur Berfigung habe. Es bleibe also nur der Dechlat übrig und seien die Passagiere hier allen Unbilden der Bitterung ausgesetz, denn man könne die Passagiere doch nicht wie gewöhnliche chinessiere Dedbaffagiere an Ded unterbringen. 3ch möchte hier berfönlich bemerken, bag in normalen Beiten es von ber englifden Regierung überhaupt berboten ift, Europäer auf Ded zu befördern. Gernet machte die Berpflegungsfrage dem Kapitan große Sorge, denn er erklärte, für folche Anzahl Bassagiere überhaupt weder genügend Probiant noch Einrichtungen, um dieselben zu verpflegen, an Bord zu haben. Auch in hygientscher Beziehung sei sein Schiff für diesen Zweck absolut untauglich." Der Kapitän mit Ingenieuren und Offizieren des Schisses, mit Ausnahme des Arztes, der auf dem "Shenking" verbleibt, werden als Kriegsgefangene an

Land gebracht.

Un Land angefommen, wurden die Offigiere und die Mannschaften in einer Art Pavillon unterges bracht, wo sie auf das gemeinste behandelt wurden. Als Rahrung wurde ihnen

Baffer, Brot und verdorbenes Cornedbeef icht und mußten fie au boden ohne Matragen und wollene Deden ich fafen, da bie von Bord bestellten Matragen nicht eingetroffen wären, wie uns bon der Hafenbehörde versichert worden war. Der Zahlmeister der "Baslat".
Derr Lange, ließ noch an demselben Tage den Arzt
kommen und machte ihm Borstellungen über die Behandlung, welche ihnen widerstühre, worauf dieser Herr in derselben rüdsichtslosen Weise lächelnd erwiderte, sie wären sehr gut untergebracht, und weiter hätte er auch nichts zum Abendessen. Der Kapitan ist inzwischen auf sein Chrenwort auf freien Juß geseht und begibt sich auf die "Shen-tine" um der

fing", um ber

unsjogeffung ber Franen und Rinder bon "Baffat"

auf "Shenting" | | | | | | |

beiguwohnen. Sierüber berichtet er: "Man war bei meiner Anfunft noch mit ber lebernahme des Gepäds beschäftigt, und dieses geschah in schamlosester Beise. Der weit größere Teil des Gepäds mußte noch an Bord der "Paklat" verbleiben und sollte später nach Tientsin nachgesandt werden. Zweiselsohne haben viele der Passagiere den Berlust ihres Gepäds teilweise oder ganz zu beklagen. An Bord dot sich uns ein großes Chaos.

Die Brijenbejagung hatte nach Luft geplundert und die chinefische Mannichaft hatte anscheinend das gleiche getan. Aus ben Rammern ber Offiziere und Ingenieure maren Rleidungsftude entwendet. Die Schiebladen waren erbrochen und nach Beld durchgesucht; Proviant- und Getränt-tiften waren erbrochen und des Inhaltes beraubt worden, soweit den Leuten der Inhalt der Kisten zu-gesagt hatte. Während wir schon an Bord waren und als ich mich an Deck befand, war einer der engliichen Matrofen in meine Kammer eingebrungen und hatte aus derselben eine Flasche Bortwein entwendet. Alls ich ihn in Gegenwart des Offiziers darüber zur Rede stellte, erklärte er mir, daß für den Fall ich ihm keine Getränke gäbe, er den chinesischen Steward zwingen werde, ihm das Gewünschte zu verabsolgen. Der Offizier sagte nicht einen Ton und hatte nur ein Lächeln für das Benehmen des Mannes. Mir war eine solche Dischlinsosigkeit noch nicht vorgekommen." Der Rapitan bringt unter dem Geleit englis Kriegsschiff den "Ballat" nach Hongtong. Der de meister, Commander Bedwith, kommt an Bord mit dem Rapitan über die Abgabe des an Borb findlichen Probiants, ber fein perfonliches Eigen war, zu verhandeln.

Es entwidelte fic bann fpater im Salon Gespräch, in bem ber Commander Bedwith nat erflärte, baß "ber beutsche Raiser" absolut bere sei und baß sowohl er, wie ber "Aronpring" ich offen werden mußten, denn nur dann wurden Frieden in Europa haben. Er richtete bann an die Frage, ob ich nicht auch dieser Ansicht set entgegnete ihm, daß jeder gute Deutsche von Gegenteil überzeugt sei, und es verbände uns unserem Kaiserhause unverbrückliche Liebe und In denn nur Seine Majestät unserem Kaiser verdand mir es das mir iebt eine so gerese Votion comwir es, daß wir jest eine so große Nation gewor waren. Am Abend dieses Tages tam der Prisenoffizier Mr. Moog,

über wundern fonnten, wie berartige Menfe Reserveoffiziere in der englischen Krine sein konnten. Späterhin holten sie sich englischen Matrosen, sowohl von der "Paklat", die von der "Harlat", die von der "Handmetal", die das Boot, in dem Moog an Bord gekommen war, gerndert hatten den Salon, lagen sich in den Armen und betreken sich auf die gemeinste Art und Weise, lied und jedoch, die wir den Salon längst verlassen han undebellist."

Kapitan und Mannschaft werden dacauf im beschacht. Ueber die Behandlung daselbst berichtet e., Die Behandlung, die uns im Lager zuteil wur war gerade nicht sehr angenehm. Unser Gepäck wir mitgebracht hatten, wurde durchwühlt, aus basseiste herausgerissen und der Inhalt über die Enzerstreut. Mein Nachtglas und Fernrohr, welches in meinem Koffer batte, wurden mir abgenommen Dünfir Berthe zerstreut. Wein Rachtglas und Fernrohr, welches in meinem Koffer hatte, wurden mir abgenommen, doch keine Bescheinigung dasür ausgehändigt. I baren Geldmittel, die wir bei uns führten, weden uns eben falls abgenommen. Und auch hestu keine Empfang sbescheinigung ausg stellt. Die Berhflegung war miserabel; reich nicht im entserntesten an die Mannschaftsverstellegung auf unseren deutschen Schissen hieß, die englische Regierung habe pro Kopf 25 cm mer. für die Verbslegung ausgezeigt. binaus bei ha werden reicher mer. für bie Berbflegung ausgefest."

Kriegschronik.

8. Januar. Bei einem erfolgreichen Sturmangriff ben Argonnen werden 1200 Franzosen gefang genommen. — Französische Angriffe bei Soiss und Perthes werden abgewiesen.

9. Januar. Trop des schlechten Wetters schreiten in Kämpse im Westen gut fort. — Täbris wird in ben Aussen völlig geräumt.

10. Januar. Fortschreitende Angriffe in den kannen. — Durch Bombenwürse richtet ein der iches Flugzeuggeschwader in Dünkirchen betwie

gonnen. — Durch Bombenwurfe richtet ein der sches Flugzeuggeschwader in Dünkirchen betrie lichen Schaden an. — Rufsische Angriffe and Mida werden blutig abgewiesen.

11. Januar. In Rufsisch-Bolen finden fortgesetzt de nädige Kämpfe statt, die sich zu unseren Gunk entwideln. — Französische Angriffe bei Erouh werthes werden abgewiesen. — In den Argom wird ein wichtiger Stützunkt erobert. — Rufsik Angriffe an der Rida brechen im österreichisch

Angriffe an der Nida brechen im österreichise Artillerieseuer nieder.

12. Januar. Bei Crouh erleiden die Franzosen eischwere Riederlage, bei der wir 1700 Gesangt machen. — Palingsburg (Borort von Rieups muß vom Feinde geräumt werden. — Angriffe Kanal von La Basse werden endgültig abgesch gen. — Der österreichische Minister des Aeuste Graf Berchtold tritt zurück; an seine Stelle m Baron Burian. — Die Türten bombardieren russische Dasenstan. — Die Türten bombardieren russische Dasenstadt Matriali; die Beseltigung werden sast vollkommen zerstört. Sämtliche sein lichen Handelsschiffe werden in den Grund gebot 13. Januar. Die Atsnehöhen bei Soissons werderstürmt. Die Gesamtbeute unserer Truppen trägt hier am 12. und 13. Jan. 3150 Gesange

trägt hier am 12 und 13. 3an. 3150 Gefangt 8 schwere Geschütze, 1 Revolversanone, 6 Maschin gewehre und fonstiges Kriegsmaterial. — Russis Angriffe südlich Gumbinnen und östlich Löhen w den abgeschlagen. — Russische Angriffe an b Nida werden von den Desterreichern zurücks

folagen. schlagen.

14. Januar. Fortsetzung der siegreichen Kämpse Soissons. Die Franzosen werden über die Ausgetrieben. — Als Gesamtbeute werden 5200 de sangene, 14 Geschütze, 6 Waschinengewehre umehrere Revolderkanonen gezählt. — Südöstlich W. St. Wihiel wird der Feind unter schweren Solusten zurückgeschlagen. — Die Angriffe in Polisteiten gunstig weiter fort.

15. Januar. La Boiselle nordöstlich Albert wird is stört und von den Franzosen gesäubert. — I Bzuraabschnitt sind erbitterte Kämpse im Gang— Das französische Unterseeboot "Saphir" wird a

- Das frangöfische Unterseeboot "Saphir" wird & Eingang in bie Darbanellenstraße gum Sinten bracht.

16. Januar. In Flandern und auf der Abrigen Fro finden fortdauernd Artillerietämpse statt, die Spens und Minentämpse werden fortgesest. — Derste Heeresleitung gibt die Berluste der Frazosen seit etwa vier Wochen auf 26 000 Tote il 17 860 underwundete Gesangene an; im gansschäft man die Berluste (für die Berechnung Berwundeten das Ersahrungsberhältnis von zu die angenommen) auf mindestens 1500 Mann. Die deutschen Gesantverluste währt dieser Zeit betragen noch nicht ein Biertel die Zahl. — In Volen, am Dunase und in dem Raussüdlich Tarnow Geschützfamps. — Im Kautasus haltend erbitterte Kämpse gegen die Russen lieber die glänzende Wasseniat bei Tanga in Kolonien werden die näheren Einzelheiten aus lich besannt gegeben. finden fortbauernb Artilleriefampfe ftatt, bie

lich befannt gegeben.

17. Januar. Im Argonnerwalde werden die franssichen Besahungen berschiedener Schützengräben böllig aufgerieben. — Aus dem Often wird Burückwerfung der Russen wätra-Abschnitt werden.

18. Januar. Bon ber gamen Front werden Artiflet

line at Sherrit Bombet In der Bris folloger

Запиа

urudg

ben ar

fcnitt, berichte wird bi gebrach Golf bi

1200

tambfe berichtet. — Im Dien erfolgt die Zurudmerfung ber Ruffen bet Radzanow, Biezun und
Gierpo unter schweren Berluften für diese. In Bestgalizien befindet sich der Feind im Rüdzuge.

Im Kausasus halten sich die Türken mit aller

Jahigteit. Im Abschnitt swischen Küste und Lys Januar. Im Abschnitt zwischen Küste und Lys neue Artilleriekämpse. — Aus den Argonnen sowie aus der Gegend bei Kotre Dame de Lorette wie aus der Geländegewinn gemeldet. — In der wird weiterer Geländegewinn gemeldet. — In der wird erfolgt der erste Luftangriff durch Zephenacht erfolgt der englischen Küstenpläte Jarmouth, line auf die englischen Küstenpläte Jarmouth, Spombemwürfe verursachte Schaden ist erheblich. — Bombemwürfe verursachte Schaden ist erheblich. — In der südlichen Butowina bei Jakobenh werden die Kussen unter schweren Berlusten zurückgeschlagen.

n i

rb

n

n

eti

CIE

ந்

cen

00

cd

ird

ten

e 6

diagen.

Januar. Nordwestlich Arras werden die Fransofen zurückgeschlagen; ebenso erfolgt die Abweissien zurücker Angriffe bei St. Missel. — Auch iung französsicher Angriffe bei St. Missel. — Auch iung französsich der Kampf günstig fort. Ein motten schreicht der Kampf günstig fort. Ein mestlicher Angriff westlich Lopuszno, südwestlich von ensstie, wird erfolgreich abgeschlagen.

Jennbeim geht in deutschen Besis über. — In Flandern sinden Auftsämpse statt. Die Schäben Blandern sinden Auftsämpse statt. Die Schäben burch die Ueberschwemmung in Westslandern werden auf über 350 Millionen Gulden bezissert.

— Aus dem Osten, insbesondere vom Sucha-Abschinit, wird ein günstiges Fortschreiten der Kämpfe berichtet. — Der englische Dambser "Durward" wird von einem deutschen Unterseedoot zum Sinsen wird von einem deutschen Unterseedoot zum Sinsen gebracht. — Den Engländern wird am Versischen Westacht. Bolf von den Türsen eine Niederlage bereitet.

Rannar. Feindliche Flieger bombardieren erfolglos Gent und Zeebrägge, dagegen gelingt es den Unsieren, einen recht nachhaltigen Bombenangriff auf Dünstrichen auszussüssen. — Rwischen Souain und Berthes brechen französsische Angriffe im deutschen Feuer zusammen. — Nordwestlich Bont-a-Mousson wird ein neuer französsische Angriffe unter starfen Berlusten für den Feind abgeschlagen. — Im Osten werden die Kussen aus Blimo und Gosischen werden dies Russen aus Blimo und Gosischen werden aufs neue besett. Der Rüdzug der Russen erfolgt unter schren erfolgt unter schweren Berlusten.

hinausgeworfen. — Artitodod ibito bon ben Defterreichern aufs neue besetzt. Der Rückzug der Russen ersolgt unter schweren Berlusten.
Januar. Französische Angriffe im Argonnerwald werden leicht abgeschlagen. — Aus den Bogesen bei hartmannsweilertopf und nordöstlich Steinbach werden neue Fortschritte gemeldet. — Die Desterreicher zwingen durch bestiges Artillerieseuer den

Feind, sudich Tarnow einige Gräben zu räumen. — Die Russen, auf. — Untergang des eugslischen dilfstreuzers "Bilnor".

24. Januar. Aus der Gegend Rieudort, Ihren und aus dem Argonnerwalde wird lebhafte Artillerietätigkeit gemeldet. — Französische Angriffe auf Hartmannsweilerschof werden sehr blutig für den Gegner abgeschlagen. — In Ostpreußen auf Front Löhen die die die Austilleriekännten und nördlich davon sinden Artilleriekänntse statt. Rordöstlich Gumbinnen werden russische Angriffe unter schweren Berlusten für diese abgewiesen. — Die Desterreicher melden don der Rida lebhaften Geschüstamps. Ausstische Gegenangriffe im oberen Ungsale und dei Bezerszalla werden blutig für den Gegner zuräckgeschlagen. — Die Zahl der während der letzen Tage in den Karpathen gemachten russischen Gefangenen wird auf 1050 angegeben. — Eine amtliche Meldung des Gouderneurs von Deutsch-Südwestafrika bestätigt die schwere Riederlage der Engländer dei Sandsontein vom 25. Seht d. E. bet der dere englische Schwadronen berlage der Engländer dei Sandfontein vom 25.
Sept. d. 3., bei der dei Sandfontein vom 25.
Sept. d. 3., bei der der der englische Schwadronen bernichtet, 15 englische Offiziere und 200 Mann gesangen genommen und zwei Geschütze erbeutet wurden. — Seegesecht dei Helgoland: Untergang eines englischen Schlachtreuzers, dreier englischer Fornedondentsterkörer und des deutschen Rausers

Torpedobootszerstörer und des deutschen Banger-freuzers "Blucher". 25. Januar. Beiderzeits des Kanals von La Bassee greifen unfere Truppen die Stellungen der Eng-länder an, wobei es den Badenern gelingt, die englischen Stellungen in einer Frontbreite bon engtigen Stellungen in einer Frontvette von 1100 Metern zu überrennen, zwei starke Stüt-punkte zu ervern, sowie Menschen- und Geschütz-material zu erveuten. — Der Bundesrat erläßt Berordnungen betreffend die Beschlagnahme der Getreide- und Mehlvorräte sowie zur Sicherstel-lung von Fleischvorräten. — Die Oesterreicher melden ersolgreiche Tätigkeit ihrer schweren Ar-tillerie westlich Tarnow. — Bon der englischen Abmiralität wird der Untergang ihres bewassingten Aldmiralität wird der Untergang ihres bewaffneten Hamiralität wird der Untergang ihres bewaffneten Hambelsschiffes "Biknor" bekanntgegeben. — Der kleine deutsche Kreuzer "Gazelle" wird unweit von Kügen von einem feindlichen Unterseeboot angegriffen und durch einen Torpedoschuß beschädigt. Januar. Die Franzosen werden aus ihren Höhenskellungen westlich La Creute Ferme und östlich Hurtebise geworsen. Wehrere Stützunkte auf einer Breite von 1400 Wetern werden von den Sachsen im Sturm genommen und neben 865 unverwunde-

im Sturm genommen und neben 865 unbermunde-ten Frangofen biel Kriegsmaterial erbeutet. — Ein

ruffischer Angriff nordoptlich Gumbinnen wird unter schweren Berluften für den Feind abgeschla-gen. Der öfterreichische Kriegsbericht meidet die Bertreibung ber Ruffen aus bem ftartbefesten

Ugfoferhaß. 3anuar. Bom Kriegsminifterium werden die Gnabenerlaffe bes Raifers anläglich feines Geburts-tages bekanntgegeben. — Auf ben Craonner Sohen werben ben Frangofen weitere 500 Meter Schiftengraben entriffen. - In ben Bogefen und im Oberelfaß werden frangofische Angriffe unter erheblichen Berluften für den Feind abgewiesen. Januar. Die englische Etappenanlage der Festung

Dünkirden wird ausgiebig mit Bomben belegt. Englische Biedereroberungsversuche füdlich bes La Basses Kanals werden mit Leichtigkeit veceitelt.

Ein russischer Angriss nordöstlich Gumbinnen scheitert unter schweren Berlusten für den Feind.
Rordöstlich Bolimow gelingt es den Unseren, in die Hauptstellung des Gegners einzudringen.
Januar. Das französische Unterseeboot "219"

wird vor Rieuport vernicktet. — In den Kar-pathen werden die Pahhöhen unter heftigen Kämpfen wiedererobert. In den leizten acht Ta-gen sind dem Feinde insgesamt 10 000 Gesan-

gene abgenommen worden. Januar, Ein russischer Angriff bei Borzhmow in Polen wird zurüdgewiesen. — "U 21" versenkt den englischen Dampfer "Ben Cruachen" in der Irischen See und vernichtet gleichsalls den englischen Dampfer "Linda Blanche" westlich Liverspool. — Bon der "Karlsruße" werden abermals zwei englische sowie ein französischer Dampfer in den Grund gehohrt

ben Grund gebohrt. Januar. Aus Maroffo wird die hinrichtung ber beiben Deutschen Side und Grundler gemelbet.

Spielplan des Roniglichen Theaters gu Biesbeden

vom 1. Mary bis 7. Mary 1915.

Die Borftellungen beginnen abends um 7 Uhr.

Montag, Abon. B "Bie die Alten sungen". Dienstag, Abon C "Die Judin". Mittwoch, Abon. D "Der Troubadour". Donnerstag, Abon. A "Hans Heiling". Freitag, Abon. B "Minna von Barnhelm". Samstag, Abon. C "Wignon". Sonntag, Abon. A "Siegfried". Anfang 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Montag den 8. Marg d. 3. fommt im Geifen-beimer Stadtmalbe folgendes Bebolg jur Berfteigerung:

Diftrikt Rothgotteferwäldchen:

50 Rmtr. Eichen Scheitholz, " -Knüppelholz und

200 Wellen an liegenden Reifern. Diftrikt Sahnchen:

5 Rmtr. Eichen Knuppelholz und

50 Wellen an liegenden Reifern. Die Berfteigerung beginnt um 9 Uhr im Roth gottefermalben und um 101/2 Uhr in dem Bahnchen. Geifenheim, den 26. Februar 1915.

Der Dagiftrat. 3. B .: Rremer, Beigeordneter.

3,42 festmeter,

Bekanntmachung.

Montag den 1 Marg b. 3. vormittage 9' Uhr anfangend, tommen in bem Beifenbeimer Stadt-walde, in' ben Diftriften "Beibersborn", "Borberg", "Rrumminie". "Gorsed" und "Dingfitt" jur Berfteigerung :

82 Eichen Stämme u. Stangen von 36,06 fm., 17 Madelholz-Stämme und Stangen von

4 Rmtr. Gichen Muthol3,

·Scheitholz, -Knüppelhol3,

·Reiferfnüppelholz,

68 Buchen Scheitholz,

27 " . Knüppelholz, 36 -Reiferfnüppelholz und

1200 Wellen an liegenden Reifern. Der Anfang wird im "Beibereborn" gemacht.

Die Rabelholgstangen und bas Gichen-Brennholg "Dingfitt" und 3 Rmtr. anderes Laubholg in ber Schmalbach" tommen in "Gorsed" mit jur Berfteigerung. Beifen beim, ben 17. Februar 1915.

Der Magiftrat. 3. B.: Rremer, Beigeordneter.

Bekanntmadjung.

Es ift beabfichtigt, jur Bornahme von Feld- und Beinbergearbeiten Befangene berangugieben. Diejenigen biefigen Grund- und Weinbergebefiger, welche Getangenenbilfe beanspruchen, wollen fich bis tangftens Montag Abend auf ber biefigen Burgermeifterei melben. Beifenheim, ben 26. Februar 1915.

Der Bürgermeifter. 3. B : Rremer, Beigeordneter.

Bekanntmadjung.

Rachften Moutag den 1. Marg. nachmittags Uthe, tommen bei bem Forftbaus Weißenthurm bie Biefen am Landader auf 12 Jahre jur Berpachtung. Beifenbeim, ben 23. Februar 1915.

Der Magiftrat. 3 B .: Rremer, Beigeordneter. Empfehle alle Gorten

Mlumenkohl, Wirfing, Beiß- und Bothraut, Meerettig, Endivieusalat, Beldfalat, Gelbe u Bote Rinben ac.

Mehrere Sorten Eg= und Rochapfel und Birnen Friiche Gendung

Blut - Drangen und Apfelfinen pon 5 - 10 Big per Stud

Brifche Bitronen 3 Stud 20 und 25 Big. Frische banrische Eier

6. Dillmann Marfiftr.

Pianos eigener Arbeit Mod. 1 Studier Biano

1,22 m b. 450 2 Käcilia-Piano 1,25 m b. 500 Dt.

Rhenania A

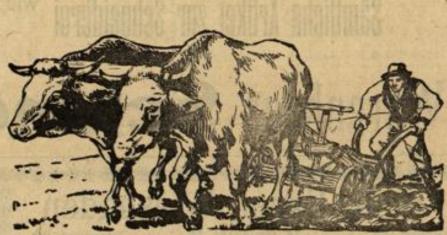
Rhenania B 1,28 m b. 600 M.

Moguntia A 1,30 m b. 650 M. Moguntia B 1,30 m b. 680 Dt.

Zalon A Salon4B

u. f. w. auf Raten ohne Auf-fchlag per Monat 15—20 Mf. Raffe 5%. — Gegründet 1843.

Wilh. Müller Rgl. Span Dof Biano Fabrit Mains Montterfir, 3



Jeder tue seine Pflicht

Bie der Krieger im Felde, fo ber Landmann auf dem Felde!

Wo infolge bes Rrieges bie Serbftbungung vernachläffigt worben ift, tann ber Schaben burch eine

Kopfdüngung mit Kalisalzen

(am geeignetften 40 % iges Ralibiingefals) wieder gut gemacht werben. 211s Ropfblinger werben die Ralifalge auf die trodenen - b. b. nicht tau- ober regennaffen -Pflangen ausgeftreut. - Weitere Austunfte erteilt febergeit toftenloß:

Landwirtschaftliche Austunftoftelle bes Ralifunditate G.m.b.g. Roln a. Rh., Richartstraße 10.

Bekanntmachung.

Aufnahme der Kinder in die Schule. Bum 1. April b. 3. werben die Rinder, welche in ber Beit vom 1. Oftober 1908 bis 31. Darg 1909

geboren find, fowie bie aus irgend einem Grunde gurud. geftellten Rinder ichulpflichtig. Rinder, Die in der Beit vom 1. April bis 30. Ceptember 1909 geboren find, tonnen jum 1. April b. 3. in bie Schule aufgenommen merben, wenn burch ein

arstliches Beugnis ber Rachweis genügender forperlicher und geifliger Entwidelung ber Rinder erbracht ift. Ueber bie Aufnahme enticheibet ber Unterzeichnete,

Die Eltern wollen bie argtlichen Bengniffe und ben Impfichein bis jum 15. Darg d. J. mir einreichen. Sprechstunden an den Wochentagen von 10-11 Uhr.

Auswarts geborene Rinder, Die in Diefem Jahre ichulpflichtig werben, find bis ju bemfelben Tage bei mir

Beifenbeim, den 20. Februar 1915. Der Rettor. Janfen.

Bekanntmadjung.

Dienstag ben 2. März b. Is., vorm. 11 Uhr, fommen auf dem hiefigen Rathaufe mehrere Saides und Sainchenftiiche- gur Derpachtung.

Beifenbeim, ben 23. Februar 1915. Der Magiftrat. 3. B.: Rremer, Beigeordneter.

Bekanntmadjung.

Die Candwirtschaftskammer hat einen großen Posten Stoppelrüben zu billigem Preise abgugeben. Etwaige Bestellungen find fofort auf hiefiger Bürgermeifterei zu machen.

Beifenheim, ben 25. Februar 1915.

Der Bürgermeifter. 3. B.: Rremer, Beigeordneter.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehlen wir in unerreichter Auswahl

Kommunionkränze •

Stück: 5.40, 1.90, 1.40, 0.95

Kerzen-Ranken

Sträußchen

Stück: 1.50, 0.60, 0.45

Stück: 0.34, 0.22, 0.18

120

Kerzen-Tücher mit Spitzen und Schrift Stück: 4.25, 1.60, 1.40

Taschentücher Stück: 1.25, 0.28, 0,22, 0,18 Rosenkränze

Stück: 1.55, 0.70, 0.30

Glacéhandschuhe

145 weiss und schwarz Paar: 3.20, 2.40, 1.95

Handschuhe

1.40, 0,65 0,54

Strümpfe

2.10, 1.65, 0,82

Kleiderstoffe

schwarze und weisse per Meter von

Korsetts

gute Qualität mit Spitzen reich garniert, teils mit Spiralfedern Stück: 1.90, 1.60, 1.25

Prinzess-Röcke

mit reicher Stickerei Stück: 3.70, 3.25, 2.85, 2.45

Stickerei-Röcke

vollw. hübsche Verarbeitung 415 Stück: 2.85, 2.10, 1.65, 1.30

Mädchen-Hemden

Vorder- und Achselschluss m. Spitzen und Festonbördchen. Stück: 1.95, 1.75, 1.50, 1.10

Mädchen-Hosen

Ia. Qual. mit Stickerei 420 Stück: 1.80, 1.65, 1,50, 1.30

Oberhemden

glatt, teils mit Falten Stück: 3.50, 3.20, 2.95

Kragen

Stück:

Mannschetten

Vorhemd mit Kragen

Stück nur:

Serviteurs

Hosenträger

Stück: 0.75, 0,50 0.35

Weiße Kravatten

Stück: 1.10, 080, 0.60, 0,28, 0,18

Kravatten

scowarze Stück: 0.65, 0.45, 0.35 Regenschirme

Stück: 3.40, 2.85, 2.45

Geschenk=Artikel

in bekannt grosser Auswahl Handtaschen von

Sämtliche Artikel zur Schneiderei

wie Seidenstoffe, Spitzen, Besätze und Knöpfe zu den billigsten Tagespreisen.

Warenhaus Schmoller, Bingen.

֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍֍ Friedr. Exner, Wiesbaden

Unterbosen, Unterjacken, hemden, Socken, Strumpfe, Leibbinden, Brust- und Rückenschoner, Kniewarmer, Pulswarmer, Schiess-handschube, Obrenschützer, Militar-Sturmbauben, Fusslappen, Fussschlüpfer, Hosenträger, Taschentücher

Feldgraue Strickwolle

Das verpacken der remposipakete und briefe Kasten wird bestens besorgt. Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal, erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärzti. Institut der K. K. Universität Insbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmarkt

Bingen

Ecke Amtstr.

- Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. -

Künstl. Zähne, Kronen= u. Brückenarbeiten, Plomben usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

Huf Vorposten iften portreffliche Dienfte bie feit 25 3abren bemabrten (aramellen

mit den "3 Tannen".

ben Dale, Reuchhuften, fomic als Borbengung gegen Erfältungen, baber bodimillfommen

jebem Rrieger! 6100 not begt. Beugniffe und Privaten verbfirgen ben ficheren Erfola. Appetitanregende, jeinidmedende Bonbons

Badet 25 &, Dofe 50 & Rriegopadung 154 fein Borte Bu baben in Apothefen fomie bei: Carl Gremer Rachi., D. Laut, Drogerie,

Barg-Ihan, Joh. Badior, Od. Oftern, in Geifenbeim,

E. Biegeler Bwe.,

a de une





Bestens kyanisierte Baumstätzen

21/2 Meter lang, ju 25 Big. und bober. 3mpragnierte und kyanifierte Pflode in verschiedenen Langen und Diden.

Verschiedene Ia. Sorten Weinbergepfähle somie Weinbergestichel, gefchn Schwarten & 3. Dillmann.

Herm. Thiedge, Optiker

Spezialist im Brillenfach

Langgasse 47 Wiesbaden Langgasse 47 Telefon 4046

Rathenower Brillen und Pincenez in allen Metalles Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer sowie alle optischen Instrumente in reicher Auswahl. Reparaturen ineigener Werkstatt.

Geisenbeimer Zeitung ben bentbar beften Erfolg.

F. J. Petry's Zahn-Praxis Gegründet Bingen a. Rh., Neuhau Mainzerstr. 55/10

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Reichepates Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbe-dingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial; Geldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft. stricket " Sternwolle Bahrenfeld

Sparsame frauen

Matadoritera Aus reiner Walle hergestell nicht einlaufend nicht filzend Das Beste gegen Schweißfuß 4 Qualitäten. * of Wunsch Nachweis von Bezugs